

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

4.6.1836 (Nr. 154)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 154.

Samstag, den 4. Juni

1836.

B a i e r n.

München, 31. Mai. Gestern begannen bei Hofe die Aufwartungen, welche die Gegenwart des hohen Gastes aus Griechenland veranlaßt, und Se. Maj. der König Otto empfing, außer den obersten Beamten der Krone und des Reichs, das Offizierskorps der Garnison. Nachher war große Familientafel, zu welcher auch die Adjutanten Ihrer Majestäten und kön. Hoheiten gezogen wurden. Den König Otto begleiteten von den Griechen zwei Sprößlinge der glänzendsten Häuser: ein Nikolis, Sohn des Admirals, Antonios mit Vornamen, der während des Kriegs seinem Vater fast immer zur Seite war, und auch durch wissenschaftliche Bildung ausgezeichnet ist. Er ist der Verfasser der in Deutschland gedruckten Geschichte von Hydra, und, wie man hört, mit einem andern Werke, der Geschichte des neugriechischen Seewesens, beschäftigt; der andere ist ein Mauromichalis, Elias mit Vornamen. Se. Maj. der König Otto trug auf der Reise die griechische Kleidung, und seine Erscheinung in derselben zu Navarin und Missolonghi steigerte den Enthusiasmus der Bewohner auf den höchsten Gipfel, indem sie in diesem äusseren Zeichen eine Huldigung ihrer Nationalität von Seite eines geliebten Monarchen begrüßten. Wie lange die Gegenwart Seiner griechischen Majestät in München dauern wird, ist noch nicht bestimmt, doch hofft man den jungen Monarchen wenigstens bis zum 11. Juni in unsern Mauern zu besitzen. Seine Gegenwart hat, wie natürlich, auch die hier studirenden und in andern Verhältnissen lebenden Griechen in freudige Bewegung gesetzt. Morgen wird das Geburtsfest Sr. Maj. von ihnen mit einem feierlichen Gottesdienst, und der Abend mit Beleuchtung der Wohnung des k. griechischen Gesandten und des griechischen Erziehungsinstituts gefeiert.

(Allg. Ztg.)

Vom Main, 2. Juni. Nach der Hanauer Zeitung sind in der zu Frankfurt am 31. Mai abgehaltenen ersten Sitzung der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für den bayerischen Donau- und Mainkanal 33 Stimmsführer erschienen, welche zusammen, theils in eigenem, theils in Vollmachtnamen, 220 Stimmen zu vertreten hatten. Zum Präsidenten der Versammlung ward von ihr Hr. geh. Finanzrath Deines von Hanau erwählt. Der erste Beschluß war eine Dankadresse an Se. Maj. den König von Baiern, welche durch Elafette nach München abgehen soll. Der königliche Regierungsbevollmächtigte, Hr. Regierungsdirektor Graf v. Siedlitz, von Würzburg, erfreute die Ver-

sammlung mit der Eröffnung, daß noch in diesem Jahre auf die Korrektion des Mains 200,000 fl. verwendet werden sollen, und eben so viel im künftigen Jahre, ungeachtet eines Schleusenbaues bei Schweinfurt, dessen Kostenanschlag auf 120,000 fl. berechnet ist. Allgemein wird die feierliche Würde und die vollkommene Entschlossenheit gerühmt, durch welche die erste Sitzung sich auszeichnete.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 23. Mai. Ein hiesiger, kürzlich verstorbenen Millionär (Dufay) christlichen Glaubens hat, wie man erfährt, in seinem Testamente auch die Hilfsbedürftigen unter seinen israelitischen Mitbürgern mit einem namhaften Vermächtnisse bedacht. Es ist dieser Vorgang, nicht weniger wie des Freiherrn v. Rothschild vorgeschlagene Ausnahme in das Kasino, als ein Fortschritt der religiösen Toleranz zu betrachten, ohne welche keine ächte Zivilisation denkbar ist.

(Braunschw. deutsch. Nat. Ztg.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 24. Mai. Vor drei Jahren hatte unsere Kammer der Abgeordneten das Budget einer äusserst gründlichen Prüfung unterworfen, und sind dabei die tatsächlichen und rechtlichen Fragen so zu sagen durchgesprochen worden. Die gegenwärtige Kammer nun, welche, ausgenommen 6 neu eingetretene Abgeordnete, aus denselben Mitgliedern besteht, benügt ihre Beschlüsse von 1833 größtentheils als Vorgang, und nimmt Positionen, die sie früher bewilligt hat, gleichfalls wieder an. Bei Positionen aber, die mit sogenannten Prinzipienfragen zusammenhängen, fassen sich die Hauptvertreter derselben (Uhlend, Sabott, Pfäfer, Kömer) kurz, und tragen, auf die früheren Verhandlungen verweisend, auf Entscheidung durch Abstimmung an. Die Entscheidung geschieht gewöhnlich in Gemäßheit der Regierungsaufträge, und es ist bemerkenswerth, daß Fragen, die vor drei Jahren von der Mehrheit gegen die Regierung entschieden wurden, jetzt nur noch von einer Minderheit von 20 — 30 Stimmen festgehalten werden. Dieser Wechsel dürfte vorzüglich darin Grund haben, daß eine Anzahl Mitglieder, die früher bald für, bald gegen Regierungsanträge stimmten, dem Grundsatz huldigen, es liege im Interesse des Ganzen, mit der Regierung, die in Beziehung auf Förderung des Unterrichts und der Ablösung von drückenden Personal, wie Grundlasten im Fortschritte begriffen ist, und wegen dieser Richtung von verschiedenen Seiten her Angriffe zu erleiden hat, in gutes Vernehmen sich zu setzen.

Hiernach steht dem Ministerium, wenn es in gewöhnlichen, zumal rein materiellen Fragen der Kammer ihr eigenes Urtheil läßt, bei Fragen, auf deren Lösung im Sinne der Regierung Werth gelegt wird, eine bedeutende Mehrheit zur Seite.

Stuttgart, 31. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten ward ein Antrag des Abg. Dörtenbach, die Regierung um Verwendung bei dem Bundesstage auf Verminderung der Militärlast zu bitten, mit 68 gegen 16 Stimmen angenommen. Der Gesamtmilitäretat ward, da man auf Abstimmung drang, mit 46 gegen 28 Stimmen angenommen.

Preußen.

Berlin, 27. Mai. Die Geschenke, welche die französischen Prinzen bei ihrer Abreise hier zurückgelassen, sollen an Werth und Glanz alles Aehnliche übertreffen, was sonst von Gästen dieses Ranges ihren Umgebungen verehrt zu werden pflegt. Es ist unstreitig eine kleine Schwäche, auf solche Weise imponiren zu wollen; doch hätte ja ein entgegengefügtes Verfahren leicht als ein neuer Beweis für die dem Könige der Franzosen mit Unrecht untergeschobene Sparsamkeitsmanie ausgelegt werden können. Ueberdies ist es wahrhaft fürstlich, eine große Nation im Auslande durch Glanz zu repräsentiren, wenn man auch zu Hause Ursache hat, die weisen Rücksichten einer wohlverstandenen Defonomie zu beobachten. Ein hochstehender Hofbeamter hat eine Dose zum Geschenk erhalten, deren Werth auf 60,000 Fr. geschätzt wird. Aehnliche großartige Verhältnisse sind auch bei den Geldvertheilungen unter die Dienerschaft beobachtet worden. Den preussischen Generalen und Stabsoffizieren, welche bei den Prinzen Dienst hatten, wurden Großoffizier- und Offizierkreuze der Ehrenlegion zu Theil. Unser Minister des Auswärtigen, Hr. Ancillon, hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. Es ist dies eine Huldigung, welche Frankreich eben sowohl dem ausgezeichneten französischen Schriftsteller, als dem preussischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten schuldig war. Dem Bernheimen nach dürfte nun auch ein hochstehendes Mitglied des französischen Ministerrathes das Großkreuz des rothen Adlerordens erhalten. Die Erwartung, daß die beiden französischen Prinzen den schwarzen Adlerorden erhalten würden, ist bisher nicht in Erfüllung gegangen.

Die bereits früher erwähnten Bemerkungen des Herzogs von Wellington über das preussische Heer haben jetzt eine Erwiderung von der kompetentesten Seite gefunden. Der im Großherzogthume Posen kommandirende Generalleutnant von Grolmann hat nämlich eine auf eigene Wahrnehmungen eben so als auf authentische Aktenstücke begründete Widerlegung geschrieben, die wir nächstens auch in der Staatszeitung und im Militärwochenblatt lesen dürfen.

Meine frühere Versicherung, daß weder die Seehandlung, noch der Staat überhaupt, sich an die Spitze der Eisenbahnunternehmungen stellen werde, glaube ich auch jetzt noch wiederholen zu dürfen. Der Staat wird den

Unternehmungen, die er als förderlich für das allgemeine Interesse anerkennt, zwar kein Hinderniß in den Weg legen, doch sind unsere Finanzmänner zu gute Rechner, als daß sie nicht lieber den spiellustigen Aktionären einen Versuch überlassen sollten, der jedenfalls als ein gefährliches Wagstück zu betrachten ist. (Hann. Stg.)

Oesterreich.

Wien, 26. Mai. Ausser den Herzogen von Orleans und Nemours erwartet man hier binnen kurzer Zeit auch den König beider Sizilien. Diese letztere Kunde überraschte hier um so mehr, je weniger man vorher davon nur eine Ahnung hatte. Man behauptet, daß Se. Maj. sich um die Hand der durchlauchtigsten Prinzessin Therese, Tochter Sr. kais. Hoh. des Erzherzogs Karl, persönlich zu bewerben gedenke. Se. Maj. der Kaiser haben sich, wahrscheinlich auch durch die Anwesenheit so hoher Gäste zur Zeit des Frohnleichnamsfestes, bewegen gefunden, die Anordnung zu treffen, daß der Umgang in größter Gala, mit Zuziehung aller Hofchargen, Minister und hohen Beamten statt finden soll. Es dürfte daher eine Pracht zu schauen seyn, welche jene der Huldigungsfeier durch den Hinzutritt der kirchlichen Feierlichkeiten gemessen noch übertrifft. — Es bestätigt sich, daß die ganze Wiener-Bohemia Eisenbahnangelegenheit der Oberaufsicht des Erzherzogs Johann untergeben worden ist, und unter Mitwirkung einiger Mitglieder des von Sr. kais. Hoh. kommandirten Geniekorps ein besseres Gedeihen zu erwarten haben dürfte. Uebrigens sollen, wie verlautet, ohne vorhergegangene strenge Untersuchung keine neuen Privilegien zu Eisenbahnen mehr erteilt werden.

(Allg. Stg.)

Löplitz, 16. Mai. Gestern sind Karl X., der Herzog von Angoulême und der Herzog von Bordeaux nebst zahlreichem Gefolge zum Gebrauch der Badefur hier angekommen, und es ist gewiß, daß nach Beendigung derselben Se. Maj. Karl X. nicht nach Prag zurückkehren, sondern sich direkt nach seinem neuen Aufenthaltsort, dessen nähere Bestimmung jedoch noch von einigen Umständen abhängt, begeben wird. Karl X. hat bei seiner Abreise von Prag der dortigen Schloßkirche eine kostbare Monstranz, 6000 Franks am Werthe, und die Herzogin von Angoulême, welche nach Karlsbad gereist ist, hat derselben Kirche einen werthvollen Kelch zum Andenken verehrt. — Man spricht davon, daß auch Se. Maj. König Otto von Griechenland später hierher kommen dürfte. (Pr. Stg.)

Aus Slavonien, 20. Mai. Ein schon längst gehegter Wunsch der israelitischen Bewohner Slavoniens ist unerwartet in Erfüllung gegangen. Seit dem J. 1788 wurde sowohl allen jüdischen, als reformirten und lutherischen Familien, welche sich in Slavonien ansiedeln wollten, der Aufenthalt entweder sehr erschwert oder gar nicht gestattet. Dieser Gegenstand kam nun am 15. Mai im Veröczer Komitat bei der Generalkongregation, unter Vorsitz des ersten Bizegespanns, v. Szalapef, und des zweiten Bizegespanns, Grafen Pejacschewich, zur Sprache.

In einer inhaltsschweren Rede unterstützte Hr. v. Szalayet die Motion eines Mitgliedes, die Beschränkung der Juden im Verözer Komitat aufzuheben, mit so überwiegenden Gründen, daß die Motion einstimmig angenommen wurde. Es steht zu hoffen, daß auch die übrigen Komitate Slavoniens diesem rühmlichen Beispiele bald folgen werden. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 29. Mai. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde eine Bittschrift der ehemaligen Kolonisten von St. Domingo und der Theilhaber an dem haitischen Anleihen um Wahrung ihrer Interessen an den Ministerrath verwiesen. Ein im Jahr 1825 abgeschlossener und diese Forderungen betreffender Vertrag wurde nicht vollzogen. Die Republik Hayti bietet Erneuerung des Vertrages an, unter der Bedingung, daß die Entschädigungsforderung von 150 auf 75 Millionen, in 45 Jahren ohne Interessen zahlbar, vermindert werden soll. Hr. Laffitte, so wie eine Kommission, welche zur Prüfung der Sache niedergesetzt war, erklärten sich dahin, daß die Zahlung von 150 Mill. die Kräfte der Republik übersteige. Es stellen sich übrigens der endlichen Ausgleichung noch mannichfache Schwierigkeiten entgegen. Der Präsident von Hayti, Boyer, zwar erkennt die Zahlungsverbindlichkeit an, das Volk der Insel jedoch sieht in der Forderung einen Kaufpreis für seine Freiheit, und die bei der Forderung Interessirten beklagen sich darüber, daß man über ihre Rechte verfügt habe, ohne sie zu befragen.

In derselben Sitzung wurde ein Gesetzentwurf über die Binnenschiffahrt angenommen.

Paris, 30. Mai. Der Marschall Clauzel wird unmittelbar nach dem Votum des Kriegsbudgets, das heißt den 10. Juni, nach Afrika zurückkehren. Statt sich direkt nach Algier zu begeben, wird er an der Mündung der Tafna landen, wo der General Bugeaud Befehl hat, ihn zu erwarten.

— Der Deputirtenkammer ist eine von 500 Frauenzimmer unterzeichnete Petition zu Gunsten der Ehescheidung übersandt worden.

— Der General Allard ist ermächtigt worden, den Titel: „Minister des französischen Hofes zu Lahore“, zu führen. Er wird sich zwischen dem 10. und 15. Juni auf der Korvette l'Aube einschiffen.

— Die Deputirtenkammer beendigte heute die Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern, und machte sich nun an das Budget für den öffentlichen Unterricht. Als Hauptredner über letzteres trat wieder Hr. v. Tracy auf; gegen ihn nahm St. Marc-Girardin das Wort.

— Die Gazette de France wurde heute wegen des 73. Briefes der Nachbarin mit Beschlag belegt.

Toulon, 27. Mai. Die im Hafen segelfertigen Fahrzeuge erwarten bloß eine telegraphische Depesche, um abzusegeln. Der Admiral Hugon hat die strengste Eile befohlen. Die Chimère wird unmittelbar nach Dran ab-

gehen, um die Landungstruppen anzukündigen. Der Montebello, die Jena und die Kastorvette Egerie sollen morgen schon unter Segel gehen.

Großbritannien.

London, 26. Mai. Bicomte Palmerston hatte am Dienstag Nachmittags eine lange Konferenz mit dem Prinzen von Dranien im Hotel von Rivart. Es besteht zwischen dem Prinzen und den Ministern, welche alle, auch der Präsident des Konseils, demselben seit seiner Ankunft Besuche gemacht haben, ein sehr herzliches Verhältniß.

— Der Prinz von Sachsen-Koburg-Gotha stattete gestern dem Prinzen von Dranien einen Besuch ab.

— Hier hat sich eine neue Religionsfekte gebildet, deren Hauptdogma behauptet, alle Kirchen der Christen müßten Ställe seyn, weil der Gründer der christlichen Kirche, Jesus Christus, in einem Stalle geboren.

London, 27. Mai. An verschiedenen Orten in Irland haben schon öffentliche Meetings stattgehabt, um Petitionen an das Haus der Gemeinen zu richten, damit es die Bill über die Gemeindekorporation, wie sie von den Lords umgeändert worden ist, verwerfe. Zu Cork, Banagher, Clonmel, Drogheda, Thurles und Kildare wurden Petitionen angenommen, welche die Entrüstung der Versammlungen über die der irischen Nation von dem Hause der Lords zugesetzte Beleidigung ausdrücken. Auch in den Städten Carlow, Ennis, Kells, Kimerick, Crookstown, Kilmead, Clonmul, Kilkenny sind nicht weniger zahlreiche Versammlungen gehalten, und nicht weniger energische Resolutionsen im Sinne der nationalen Interessen gefaßt worden.

— Die Dubliner Toryjournale waren über die außerordentliche Bewegung, die das große Meeting am 23. d. veranlaßt hatte, sehr beunruhigt gewesen. Die „Dublin Evening-Mail“ sagt, die Stadt wäre den ganzen Tag hindurch in der gewaltigsten Agitation gewesen, die größte Beunruhigung hätte unter den protestantischen Einwohnern geherrscht, und mehrere von diesen hätten sich bewaffnet, um ihre Wohnungen im Falle eines Angriffs oder sonstiger Gewaltthätigkeiten zu vertheidigen. Die Besorgnisse der Protestanten waren, wie man weiß, glücklichlicherweise nicht erfüllt worden; die Agitation war ganz friedlich geblieben.

— O'Connell ist zu einem Reformbankett in Norwich eingeladen worden. An andern Orten noch werden gleichfalls Feste veranstaltet, bei denen O'Connell den Ehrenplatz einnehmen soll.

London, 28. Mai. Dem Chronicle wird aus Konstantinopel vom 4. d. mitgetheilt: Aus ganz glaubwürdiger Quelle habe ich erfahren, daß bei der Pforte von Bucharest eine Nachricht eingetroffen ist, welche die gegenwärtigen Lustbarkeiten etwas verdüsten möchte. 32,000 Russen, unter Murawiew, sind in Silistria eingerückt. Die Nachricht ist von dem russ. Minister bestätigt worden, welcher übrigens der Pforte die positive Versicherung gibt, daß sie sich in ganz kurzer Zeit wieder entfernen werden. Dies Ereigniß ist jedoch von sehr besorglicher Art, und

verbunden mit der Aufstellung furchtbarer Streitkräfte in der Krimm und in Bessarabien, erheischt es unmittelbare Aufmerksamkeit und Untersuchung von Seiten der übrigen Mächte Europa's.

— Die Arbeiten am Ehemsetunnel schreiten langsam, aber stetig fort. Die Arbeiter sind Tag und Nacht beschäftigt. Sie sind in drei Abtheilungen, jede zu 112 Mann, wozu dann noch viele Ersatzmänner kommen, eingetheilt, welche einander ablösen. Da der Lohn 40 — 45 Schillings (24 — 27 fl.) wöchentlich beträgt, so hat der Baumeister über die vorzüglichsten Maurer zu gebieten. Der Mörtel, der angewendet wird, ist von bester Qualität; zu 100 Tonnen Mörtel kommt bloß eine Tonne feinen Sandes. Die Arbeit wird auf diese Weise in sehr kurzer Zeit hart und kompakt. Die Aufseher probiren jeden einzelnen Backstein mit 14 Pfund schweren Hämmern. Wenn alsdann die geringste Spalte entsteht, muß der Arbeiter den Fehler verbessern und einen Schilling an den Krankenfond zahlen. Der Natur der Sache nach geht die Arbeit sehr langsam. Es heißt tüchtig gearbeitet, wenn der Schild nach 24 Stunden neun Zoll vorgerückt werden kann. Der Schild enthält 36 Zellen, in deren jeder zugleich gearbeitet wird. Manchmal geht ein Tag bloß über dem Vorrücken des Schildes hin. Bis jetzt sind 620 Fuß Bogenwegs ausgemauert; 1200 Fuß, jedoch größtentheils unter niederem Wasser und durch dichte Erdschichten (bis her, da man durch losen Sandboden arbeitete, war die größte Vorsicht nöthig), sind noch zu vollenden.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 21. Mai. Der vor zwei Jahren zur Erinnerung an die Volljährigkeitserklärung Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers gestiftete Verein zur Unterstützung verarmter Kaufleute hat jetzt durch das Börsenkomitee den ersten Bericht abgestattet, aus welchem hervorgeht, daß das zu diesem Zwecke begründete Kapital sich auf 246,100 Rubel beläuft, deren ungefähr 8000 Rubel betragende Zinsen im vorigen Jahre, der Stiftung gemäß, vertheilt worden sind. Außerdem wurden zum Andenken an jenes Ereigniß von der hiesigen Börse sechs Söhne Petersburger Kaufleute als Pensionäre verschiedener Schulen und Institute untergebracht.

S p a n i e n.

Aus Saragossa wird vom 19. Mai geschrieben, daß die Ernennung des neuen Ministeriums dort nicht sehr gefallen hat. Am 18., Morgens, sammelten sich mehrere Gruppen, die laut ihre Unzufriedenheit über den Sturz des Ministeriums Mendizabal aussprachen. Die Chefs, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Nationalgarde versammelten sich auf dem Platze vor der Universität, und beschloßen, eine Deputation nach Madrid zu senden, um sich mit den Procuradoren von Aragonien zu verständigen. Die Wahl fiel auf die Hh. Lafala und Gayan. Es hieß, alle Kommandanten der Nationalgarden der Provinz sollten zusammenberufen werden, um Befehle zu erhalten.

Paris, 36. Mai. Nach Nachrichten aus Madrid vom 24. d. war die Stadt ruhig, und sämtliche Berichte aus den Provinzen lauten günstig. Zu Sevilla ließ General Espinosa einen gewissen Avilente, der von Madrid aus dahin gesandt worden war, um eine Bewegung anzuzetteln, verhaften. Man hat eine bedeutende Summe Geldes bei ihm gefunden. (S. de Paris.)

* Bayonne, 26. Mai. Den 22. zog Cordova von Vittoria aus, sich nach Luzindriez richtend, wo Simon Torre mit zwei Bataillonen ihm den Weg zu versperren suchte. Die Karlisten sind aber aufs Haupt geschlagen und ihr Anführer nebst 250 Soldaten verwundet worden. Den 23. begab sich Cordova nach Araz und Manzanda, in der Absicht, das Geschütz des Feindes zu überfallen, dem 4 Kompagnien zur Eskorte dienten; allein der Anschlag wurde verrathen, und das Vorhaben der Christinos scheiterte. Den 24. nahm der christinische Oberbefehlshaber die Richtung nach Salinas; allein Villareal stellte sich ihm mit mehreren Bataillonen entgegen. Cordova schlug alsdann den Weg über das Gebirg von Salinas gegen Villareal, Durango etc. ein, um sich der besten Stellungen zu versichern. Das Feuer dauerte den ganzen Tag über, und ward selbst noch bei einbrechender Nacht vernommen. — Der Schrecken der Karlisten ist aufs Neueste gestiegen; mehrere Bataillone haben ihre Zuflucht im Bastanthale gesucht. Der Prätdent selbst scheint alle Hoffnung zu verlieren, er hatte sich eilends nach Lecumberri begeben. So viel erhellt aus den letzten Berichten, daß die Christinos die besten Stellungen eingenommen, und die Karlisten Dnate im Stich gelassen haben. Da man sich den 24. noch schlug, so können erst Briefe vom 25. bestimmte Nachrichten mittheilen.

* Bayonne, 27. Mai. Gestern vernahm man den ganzen Tag Glockengeläute in Irun, um den am 23. über Cordova erfochtenen Sieg zu feiern. Nach den Berichten der Karlisten hatten sie nicht weniger als 4000 Gefangene gemacht, ohne die Todten und Verwundeten zu zählen, während auf ihrer Seite bloß ein Verlust von 236 Mann angegeben wird. Die Christinos sagen aus, daß Eguia den 24. bei Salinas fast ganz aufgerieben worden sey. Eines ist gewiß, am 24. Morgens war der Kampf bei Vittoria sehr heiß, und noch am selbigen Tage begaben sich der Corregidor und die karlistische Deputation von Guipuzcoa nach Aspeytia, indem sie ihre Sicherheit zu Villafrauca und Tolosa gefährdet glaubten. Aus Dnate trafen in Aspeytia Flüchtlinge ein, die ihre Habseligkeiten vor den Truppen Cordova's zu retten suchten. Gewöhnlich jagen geschlagene Truppen, wie die Karlisten sie nennen, keinen solchen Schrecken ein. Aus Dnate ist alles nur bewegbare Gut gerettet worden.

S c h w e i z.

Neuenburg. In dem Bericht der Stadtverwaltung wird der Bürgerchaft gemeldet, daß in Bezug auf die Dissenters der König denselben die Absonderung zu einer eigenen Kirche bestimmt verweigert, hingegen den Staatsrath ermächtigt habe, die ihnen bisher zugestandene Dul-

Dung ferner zu gewähren, vorausgesetzt, daß sie sich ruhig verhalten, daß sie keine Proselyten machen und zu keinem Aergerniß Anlaß geben.

Bern. Man vernimmt aus der Helvetie, daß die von Hrn. Dekan Suttat von Kolmar aus an die hiesige Regierung gerichtete Erklärung, ohne derselben andere Folgen zu geben, an den mit der Untersuchung beauftragten Kommissär (Hrn. Vermeille) übersandt worden ist. (Schw. Bltr.)

Zürich, 29. Mai. Seit mehreren Tagen erzählt man sich hier, daß von der hiesigen Polizei mehrere deutsche Flüchtlinge, welche zum jungen Deutschland gehören sollen, verhaftet seyen. Wir haben über den näheren Verhalt nicht Bestimmtes erfahren können; dem Vernehmen nach, ist dem Regierungsrathe zur Zeit über das Vorgefallene nichts mitgeteilt worden. Indes glauben wir, daß die Verhaftungen einstweilen keinen Bezug auf die Ermordung Lessings haben, sondern durch Kunde von neuen Plänen zu revolutionären Unternehmungen gegen die deutschen Nachbarstaaten veranlaßt wurden. Unter den zuerst Verhafteten wird der sich so nennende Baron von Sib, eigentlich Milber, bezeichnet! Die hiesige Polizei ist während der ganzen Woche in großer Thätigkeit gewesen, und hat sich mit den Polizeibehörden anderer Kantone in Verbindung gesetzt, da man die Pflicht gegen unser Volk erkennt, tolle Unternehmungen zu hindern, welche auswärtigen Regierungen, zumal solchen, die, wie die deutschen, sich loyal gegen die Schweiz benehmen, Grund zu feindseligen Maßregeln geben könnten. Es sollen unserer Polizei merkwürdige Schriften in die Hände gefallen seyn, die es fast außer Zweifel setzen, daß das junge Deutschland neue Unternehmungen wagen wollte. Darin spräche sich die Klage über allgemeine Erschlaffung und die verzweifelte Absicht aus, um jeden Preis etwas zur Ehrenrettung der verächtlich gewordenen deutschen Nation zu wagen, wäre es auch nur, um ehrenvoll zu sterben, und durch ein solches Beispiel das Volk anzuregen. Eine Generalversammlung sollte in Grenchen, Kantons Solothurn, statt finden, wo der von Barcelona zurückgekehrte Rauschenplatt versprochen hatte, sich einzufinden; auch Fein ist wieder in der Schweiz.

(N. Zürich. Ztg.)

Todesfall.

Am 28. Mai starb zu Kirchart der evangelisch-protestantische Pfarrer, Karl Theodor Bayer, 64 Jahre alt.

Staatspapiere.

Wien, 28. Mai. 5proz. Metalliques 99½; Bankaktien 1366.

Pariser Börse vom 30. Mai. 5proz. konsol. 107 fr. 75 Ct. — 3proz. konsol. 81 fr. 65 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 2. Juni, Schluß 1 Uhr.		ProCt.	Par.	Geld
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104½
"	do. do.	4	—	99¾
"	do. do.	3	—	75½
"	Bankaktien	—	—	1643
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	215	—
"	Partialloose do.	4	142½	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	114½
"	Bethm. Obligationen	4	—	99
"	do. do.	4½	—	100¾
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103
"	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12½	4	—	100¾
"	Prämiencheine	—	60½	—
Baiern	Obligationen	4	—	101¾
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	95½	—
Darmstadt	Obligationen	3½	—	100¾
"	fl. 50 Loose	—	63¾	—
Raffau	Obligationen b. Rothf.	4	—	102
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
Holland	Integrale	2½	—	56¾
Spanien	Aktivschuld	5	—	43¾
"	Passivschuld	—	—	12½
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	65¾	—
"	dd. à fl. 500.	—	—	82½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

2. Juni	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	273. 8,58	14,6 Gr. ü. 0	SW	heiter
N. 3 U.	273. 10,88	18,8 Gr. ü. 0	SW	heiter
N. 11 U.	273. 7,68	11,2 Gr. ü. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 5. Juni: Zampa, oder: Die Mar-morbraut, romantische Oper in 3 Aufzügen, von Herold. Herr Eicke, vom Stadttheater in Leipzig: Zampa, zur zweiten Gastrolle. Herr Schäfer, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Alphonso, zur sechsten Gastrolle. Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

Todesanzeigen.

Am 31. Mai verschied in Mannheim, in Folge einer Brustentzündung, in seinem 31sten Lebensjahre, Georg v. Beck, Postpraktikant.

Diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust zeigen wir den Freunden und Bekannten des Entschlafenen an, mit der Bitte um stille Theilnahme.
Karlsruhe, den 2. Juni 1836.

Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Bekannte benachrichtigen wir von dem heute Nachmittag erfolgten Hinscheiden unseres theuren Vaters und Vaters, des pensionirten großh. Hofgärtners, M. Hambel. Er starb im 71sten Lebensjahre.
Karlsruhe, den 2. Juni 1836.

Die hinterbliebene Wittwe
und der Sohn.

Wachsfigurenkabinet.

J. Bianchi, Künstler aus Italien, gibt sich die Ehre, das Publikum hiermit zu benachrichtigen, daß Sonntag, den 5. Juni, seine prächtige Sammlung von Wachsfiguren zum Erstenmale in hiesiger Stadt zu sehen seyn wird. Der Schauplay ist in einer Bude auf dem Schloßplaz. Eintrittspreis: 12 kr.; Kinder und Diensthoten zahlen die Hälfte.

Die auszutheilenden Anschlagzettel werden das Nähere besagen.

Kunstanzeige.

Welt-Theater.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß er mit obrigkeitlicher Bewilligung während der Messe Vorstellungen seines Kunsttheaters geben wird.

Es enthält: Perspektivische belebte Weltansichten, worin Schlachten, Städte, Schweizeransichten, Gewitterstürme, Jagden u. s. w. vorkommen.

Neue, noch nie gesehene Metamorphosen, woraus sich Tänzer bilden, welche die neuesten, von berühmten Künstlern arrangirten Ballette auführen, und die geehrten Zuschauer abwechselnd überraschen werden.

Sonntag, den 5., und Montag, den 6. Juni, Vorstellung in 4 Abtheilungen. 1ste Abtheilung: Ansicht von Rom. 2te Abtheilung: Ansicht von Como in Italien. 3te Abtheilung: Ballet und Metamorphosen. 4te Abtheilung: Die Belagerung der Zitadelle von Antwerpen.

Der Schauplay ist auf dem Schloßplaz, in der dazu erbauten Bude.

Die Anschläge u. Austragezettel besagen das Uebrige.
Friedrich Lorgie.

Bekanntmachung.

Man hat beschlossen, die bisher zu vier vom Hundert laufenden Zinsen der Kriegsschulden der Stadt Mannheim vom 1. Oktober dieses Jahrs an auf drei und ein halb vom Hundert herabzusetzen.

Dies wird hierdurch zur Kenntniß der Inhaber der städtischen Kriegsschuldscheine mit der Aufforderung gebracht: daß diejenigen, welche ihre Kapitalien gegen diesen 3½ prozentigen Zins nicht stehen zu lassen willens sind, ihre desfalligen Erklärungen längstens bis zum 30. Juni d. J. bei der Stadtrrentmeisterei, unter Angabe der Nummern und Kapitalbeträge ihrer Schuldverschreibungen, um so gewisser abzugeben haben, als jene, von welchen bis dahin keine Erklärung einkommen wird, als in die Herabsetzung des Zinsfußes einwilligend angesehen werden.

Die aufgesagt werdenden Kapitalien werden zugleich mit dem nächstfällig werdenden Zins, sonach am 1. Oktober d. J., an die Gläubiger ausbezahlt.

Mannheim, den 24. Mai 1836.

Der Gemeinderath.

Huten.

vd. Schubauer.

Karlsruhe. (Anzeige.) August Harbermann ist heute hier angekommen mit ausländischen Vögeln, als: grauen, grünen und geprengten Papageien, ostindischen Reisz, Kormoren und Muskatvögeln. Sein Aufenthalt ist nur einige Tage und logirt im Wilddennmann.

Karlsruhe. (Anzeige.) Ludwig Weill, lange Straße, im Hause des Hrn. Hoffüberarbeiters Deimling, gibt sich die Ehre, anzuzeigen, daß er die nahe bevorstehende hiesige Messe nicht beziehen werde.

Bei dieser Gelegenheit erlaubt er sich, sein vollständigst assortirtes Waarenlager, unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum angelegentlich zu empfehlen.

Karlsruhe. (Messeanzeige.)

J. Frank, Optikus aus Fürth,

empfehlte sich während der Messe einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seinem schon bekannten optischen Waarenlager, besonders mit vorzüglich guten Konservationsbrillen, in allen beliebigen Fassungen, so auch Herren- und Damenbrillen, achromatischen Theaterperspektiven, für ein und zwei Augen, Fernrohren, mit und ohne Stativ, einfachen und zusammengesetzten Mikroskopen, Lupen, großen und kleinen Lesegläsern, allen Gattungen Thermometern, chemischen Feuerzeugen bester Qualität und dgl. mehr.

Durch vorzüglich gute Waare und reelle Bedienung wird er das sich schon früher erworbenere Vertrauen seiner geehrten Abnehmer ferner zu erhalten suchen.

Zugleich warnt er vor denjenigen, welche unter seinem Namen in die Häuser laufen, indem er nur auf Verlangen kommt.

Seine Boutique ist, wie gewöhnlich, auf der Theaterseite, die neunte abwärts des Schlosses.

Karlsruhe. (Messeanzeige.) Die schon bekannten chemischen Feilen, mittelst welchen man die Hühneraugen, ohne die mindesten Schmerzen und ohne sich zu beschädigen, gänzlich vertilgen kann, sind während der Messe wiederum, das Stück zu 24 kr., zu haben in der Bude des Hrn. Optikus Frank, auf der Theaterseite, die neunte abwärts des Schlosses.

Außerordentlich wohlfeiler Verkauf.

M. M. Lowitzsch,
aus Lissain Preußen.

empfehlte sich bei seinem Besuch der hiesigen Junimesse zum Erstenmale einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit seinem wohl-
assortirten Schnittwaarenlager. Durch sehr billige und vortheilhafte Einkäufe in der Leipziger Ostermesse hofft er auch hier durch gute
Waare, reelle Bedienung und sehr billige Preise dem Wunsche des Publikums zu entsprechen. Sein Lager befindet sich in einer Dop-
pelbude, Nr. 163, in der ersten Reihe.

Anzeige.

Ich zeige hiemit an, daß ich, zur Ausübung der mir verlie-
henen Advokatur an großherzogl. Hofgerichte dahier, meinen
Wohnsitz von Mühl nach Rastatt verlegt habe.

Meine Wohnung ist im Gasthause zu den drei Königen,
Rastatt, den 29. Mai 1836.

Adv. Gutmann.

Lithographen werden gesucht.

Bei dem Unterzeichneten ist für mehrere ausgezeichnete Litho-
graphen im Landkartenfach, welche vollkommen in Graviren auf
Stein geübt sind, für eine Reihe von 6 Jahren Beschäftigung zu
finden.

Die Lusttragenden sind ersucht, Probearbeiten und Bedingun-
gen portofrei einzusenden.

Karlsruhe, im Mai 1836.

J. Welten, Kunsthändler.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein Frauenzimmer, das
sich durch sehr vortheilhafte Zeugnisse über ihre Geschicklichkeit in
weiblichen Arbeiten sowohl, als über ihr sittliches Betragen aus-
zuweisen im Stande ist, wünscht entweder jetzt gleich oder auf
künftige Johann bei einer Herrschaft einen Dienst als Jungfer zu
erhalten. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungskomtoir.

Freiburg. (Lehrlingstellegesuch.) Honette El-
tern wünschen ihren Sohn in einer soliden Handlung als Lehr-
ling unterzubringen, wo derselbe besonders mit der Buchhaltung
beschäftigt, und überhaupt die vollkommene kaufmännische Bildung
erhalten könnte. Näheres hierüber im Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Dienstantrag.) Bei einer kombinierten
Verrechnung ist eine Gehülfsstelle, verbunden mit einem Gehalte
von 520 fl. zu besetzen; worüber, auf Verlangen, das Zeitungs-
komtoir nähere Auskunft gibt.

Durlach. (Gesuch.) Bei dem Unterzeichneten finden einige
Schreinergehilfen, gegen angemessene Belohnung, dauernde Be-
schäftigung.

Louis Voit,
Orgelbauer in Durlach.

Karlsruhe. Empfehlung.

Auf bevorstehende Messe empfiehlt sich Unterzeichneter bestens
mit seinem vollständigen wohlaffortirten Lager aller Sorten ita-
lienischer, französischer, spanischer und westindischer Produkte, so
wie aller Sorten feinsten Liqueurs, fremder Weine, westphälischer
Schinken, Salami, feiner Gewürze, superfeiner catalonischer Bou-
chons, ostindischen eingemachten Ingwers, feinen russischen und Ra-
vonnentees, feinsten ächter Mailänder Chocolate de santé und à
la Vanille, welche sich durch ihre Reinheit und Aechtheit vor allen
übrigen Fabrikaten dieser Art auszeichnet, von Nr. 1 bis 7, das
Pfund enthält 16 Tafeln. Alles zu billigen festgesetzten Preisen,
so wohl en'gros wie auch en detail.

Jakob Giani.

Karlsruhe. (Diebstahl.) Am Pfingstmontag Nachmittags
wurde aus einem Wirthshause in Mühlburg ein neues leich-

tes wollenes Falstuch von hochrother Grundfarbe mit schwarzen
Blumen und dergleichen Kranze, etwa 2 Ellen breit, ebenso lang
und 5 — 6 fl. werth, entwendet; was zur Fahndung auf dasselbe
und auf den bis jetzt unbekanntem Thäter hiermit bekannt gemacht
wird.

Karlsruhe, den 25. Mai 1836.

Großherzogliches Landamt.

Flad.

vd. Gulbe.

Verlorne Uhr.

Am 27. April ging verloren: eine silberne Springuhr mit dop-
pelttem Gehäus, welche von hinten ausgezogen wird, mit Stun-
den-, Minuten- und Sekundenzeiger; daran hing, an einem
grauen Bande, ein Petschaft, worauf ein Wappen und die Ini-
tialbuchstaben W. G. P., und ein goldenes Uhrschlüsselchen. Ob-
gleich diese Uhr ausgeschrieben und dem Finder eine Belohnung von
2 Louisd'or versprochen wurde, so ergab sich bis jetzt kein Resul-
tat davon. Man verspricht nunmehr demjenigen, welcher sie bei
Herrn Bankier Franz Simon Meyer in Rastatt abgibt, eine
Belohnung von vier Louisd'or, und ertheilt die Versicherung, daß
der Ueberbringer keineswegs wegen des Nähern soll befragt wer-
den, und die Belohnung bei Uebergabe des Gegenstandes unbe-
dingt erhält.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Montag, den
6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das zur Verlassens-
chaftsmasse der Metzgermeister Ludw. Dietrich'schen Ehefrau ge-
hörige, in der Waldhornstraße Nr. 23 stehende 2stöckige Wohnge-
bäude, mit Seitengebäude, Hof und Garten versehen, das sich
zu den meisten Gewerbsgeschäften eignet, der Erbtheilung wegen,
im Gasthaus zur Sonne, ohne Ratifikationsvorbehalt, öffentlich
versteigert werden.

Karlsruhe, den 30. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Kerler.

Schöllbronn, B. Amts Ettlingen. (Holzversteige-
rung.) Montag, den 13. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, werden
aus dem hiesigen Gemeindevald

46 Stämme zu Boden liegende Schälchen,
öffentlich, auf dem Platz, versteigert; wozu man die Liebhaber ein-
ladet. Die Zusammenkunft ist im Wirthshaus zur Krone.

Schöllbronn, den 1. Juni 1836.

Bürgermeisteramt.

Weißhaupt.

Zell a. S. (Fahrradversteigerung.) Die Erben der
verlebten Fräulein v. Mayershoffen zu Zell am Harmers-
bach lassen dahier in der Behausung der Erblasserin Fahrräder ge-
gen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, und zwar:

Montag, den 6. Juni d. J.,

Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:

Hausrath und Weißzeug.

Dienstag, den 7. Juni,

Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:

Weißzeug, Bettwerk und Leinwand.

Mittwoch, den 8. Juni,
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:
Klanggeschirr, Silber und Pretiosen.

Donnerstag, den 9. Juni,
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:
13 Ohm Wein, 1826r Fessenbacher,
28 " " 1833r do.
28 " " 1834r do.
27 " " 1835r do.
23 " " 1834r Thiergärtner,
18 " " 1811r do.

22 in Eisen gebundene Käffer von verschiedener Größe.

Freitag, den 10. Juni,
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:
3 Kühe, 4 Schweine, Feld- und Fuhrgeschirr, Weißzeug und
Hausrath.

Samstag, den 11. Juni,
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:
Weißzeug, Leinwand und Schreinwerk
Zu dieser Versteigerung werden die Liebhaber höflichst einge-
laden.

Zell am Harmerbach, den 27. Mai 1836.
Die Theilungskommission.

Nr. 1776. Durlach. (Baureparationsversteige-
rung.) Die genehmigten Bauarbeiten an den herrschaftlichen
Gebäuden in dem Durlacher Domänenverwaltungsbezirk der Orte des
großherzogl. Oberamts Durlach, Landamts Karlsruhe und Bezirks-
amts Ettlingen, welche im Ganzen zu etwa 4000 fl. überschlagen
sind, werden von großherz. Residenzbauinspektion und von unter-
zeichneter Stelle

Montag, den 13. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
allhier in öffentlicher Absteigerung verankündigt; wozu die geeig-
neten Bauhandwerkleute hiermit eingeladen werden.
Durlach, den 16. Mai 1836.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Banz.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Wer aus irgend einem
Rechtsgrunde Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Herrn
Generalmajors, Anton Brückner dahier, zu machen hat, wird,
auf Begehren der Erben, hiermit aufgefordert, solche
binnen 4 Wochen
bei unterzeichneter Stelle anzumelden und richtig zu stellen, wi-
rigenfalls die Erbtheilung vollzogen wird, und die daraus ent-
springenden Rechtsfolgen eintreten.
Karlsruhe, den 30. Mai 1836.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Nr. 11130. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Ue-
ber das Vermögen des Johannes Bühn von Oberwisheim ha-
ben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und
Vorjugverfahren auf

Dienstag, den 28. Juni d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, An-
sprüche an diese Sanktmasse machen wollen, werden daher aufgefordert,
solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von
der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schrift-
lich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vor-
zugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende
geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweis-
urkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubiger-

ausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht wer-
den, und sollen, in Bezug auf diese Ernennungen, so wie dem
etwaigen Borgvergleich, die Richterscheidenden als der Mehrheit der
Erschienenen beitreten angeben werden.

Bruchsal, den 20. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Weigel.

wdt. Sib o.

Nr. 7898. Eßrach. (Straferkenntniß.) In Bezug
auf die ergangene Eßrachtabung vom 26. Nov. v. J., N. Nr.
20,456, und auf ungeworfaues Ausbleiben wird zu Recht erkannt,
daß die in die Konseption pro 1836 geordneten
Joseph Bachthaler von Wyhlen
und

Jakob Febr. Müller von Eßrach
der Refraktion für schuldig zu erklären, und in eine, jeden tref-
fende Geldstrafe von 800 fl., so wie in die Kosten zu verfallen
sind, vorbehaltlich ihrer persönlichen Bestrafung im Betretungs-
falle.

B. R. B.

Was hiermit öffentlich verkündet wird.

Eßrach, den 6. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eßrach.

Versteigerung

eines Landgutes im bairischen Rheinkreise, zwis-
schen Mannheim und Dürkheim an der Haardt
gelegen.

Dienstag, den 7. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr
wird der unterzeichnete königliche Notar, auf Ansehen der Erben
des sel. verstorbenen Hofagenten Gottschalk Mayer, gewese-
nen Rentners in Mannheim, das nacherschiedene, in der Ge-
meinde Ellerstadt, bei Dürkheim a. d. Haardt, gelegene, in
bestem Zustand sich befindliche Acker- und Weingut, der Erbver-
theilung wegen, unter vortheilhaftesten Bedingungen, in seiner Ge-
samtheit (en bloc) zum Verkauf ausbieten. Wegen Einsicht
des Gutes selbst beliebe man sich an Hrn. Bürgermeister Bern-
hard in Ellerstadt zu wenden.

Beschreibung des Gutes.

Ein großes Wohnhaus mit gewölbten Kellern für 200 Fuder,
Stallungen, Kelterhaus, Magazin und Speichern, am Dorfe El-
lerstadt, 1 1/2 Stunde von Dürkheim, 1 Stunde von Wachen-
heim und Forst, 3 Stunden von Mannheim gelegen, nach allen
Richtungen eine freie Aussicht darbietend, enthält 10 heizbare
Zimmer, großen Salon und Küche. An dem Hause befindet sich
ein Wein- und Obstgarten von 3 Morgen, mit einer Ringmauer,
und einem Gartenhause.

Der Flächeninhalt der Grundstücke besteht aus:

70 1/2	Morgen	Ackerfeld,
12 1/2	"	Wiesen,
20	"	Weinberge:
3	"	Garten,

zusammen 106 Morgen.

Die Versteigerung geht in dem Hause selbst vor sich.
Ellerstadt, den 15. Mai 1836.

Röster,
königl. Notar in Friedelsheim.